

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 243.

Montags, den 31. August.

1835.

Mittheilungen

aus den Verhandlungen der am 25. August gehaltenen 105ten Sitzung des Kunst- und Gewerbevereins zu Leipzig.

Der präsidirende Vorsteher (Herr Hutmacher-Obermeister Hoffmann) eröffnete mit Begrüßung der Anwesenden und Bewillkommung mehrerer Gäste die gegenwärtige Sitzung, ließ die Protokolle der letzten öffentlichen und das der Directorial-Versammlung vorlesen, worauf er von dem Industrievereine für Sachsen eingegangenes Schreiben, dem ein Werkchen: „über das Bleichen der leinenen Lumpen durch Chlor, zur Erzeugung weißer Papiere, nebst Beschreibung eines neu erfundenen Apparats dazu, von Herrn D. v. Kurrer“ beigelegt war, und worüber seiner Zeit das gewünschte Gutachten von den Sachverständigen abgegeben werden soll, mitgetheilt wurde.

Namens der Commission gab der Herr Bacc. jur. v. Mücke dem Vereine das über die Errichtung von Wanderbureauy verfaßte Gutachten ab, welches nebst den deshalb gehaltenen Acten dem neuen Directorium zum behüßigen Gebrauche übergeben werden soll.

Hierauf wurde eines in der Abendzeitung Nr. 161 beschriebenen Surrogats von Fußteppichen Erwähnung gethan, — man leimt nämlich farbiges starkes Papier auf die Dielen und bestreicht dieses wiederholt mit indischem (?) Firnis.* Die Sachverständigen sprachen ihre Ansichten darüber aus, zeigten, wie dieses Surrogat die billigsten Anforderungen von Wachstuchtapeten bei Weitem hinter sich ließen, und bemerkten, daß die Engländer die Fertigung derartiger Tapeten wieder aufgegeben hätten.

Herr Kottig unterhielt sodann die Anwesenden

* Der Verein wünscht darüber Auskunft zu haben.

durch einen belehrenden Vortrag über das Wachsthum der edlen und Veredlung unedler Metalle, indem er zu zeigen suchte, wie dieseiben wahrscheinlich aus einem Fluidum entstanden, daher besonders in Quarzen und Kieseln gefunden würden, und das wahrscheinliche Verfahren der Natur bei dem Proceß des Wachsens zu Grunde legend zeigte er die Hervorbringung des künstlichen Wachstums derselben, und beschrieb den dabei nöthigen chemischen Proceß (ezte deshalb auch chemisch von ihm aufgelöstes Silber in der Gestalt des sogenannten Silberkalks oder Hornsilbers (luna cornea) zur Ansicht vor, und machte auf die echte Silberfarbe oder Silbergrau desselben aufmerksam); bewies aber auch durch Berechnungen, daß bei diesem Verfahren im Kleinen wegen der vielen Arbeit, Kosten und Mühe kein Gewinn sey, während es im Großen angewendet bedeutende Resultate geben könne, und fügte die Schlussbemerkung hinzu, daß wahre Betriebsamkeit für den Nationalwohlstand stets resultirender sey, als der Schwindel von Gold- und Silbermacherei.

Der Herr M. Stimmel gedachte sodann der vom Herrn Verleger der Vereinsbibliothek geschenkten 35. und 36. Nummer des polytechnischen Centralblattes, und verlas noch einen Aufsatz über Verbesserung und Reform des Gewerbslebens und Innungswesens aus der Leipziger Fama Nr. 34, worauf der Herr Präsidirende, nach Uebertragung des Vorsizes für die nächste Versammlung auf Herrn Gärtlermeister Kottig und nach Verlesung des Protokolls über die heutige Sitzung, dieselbe aufhob.

Reisewonnen in Amerika.

Wer mit Behaglichkeit und allem dem Comfort zu reisen wünscht, an welchen wir auf den besuchten Straßen von Deutschland u. s. w. gewöhnt sind,

wird in Amerika noch viel zu wünschen finden, und thut wohl, sofern er seine gute Laune nicht verlieren will, sich bei der Wahl der Orte und Gegenden, die er besuchen will, an einen wegfundigen Freund zu wenden. Wer aber nicht verwohnt ist, reise nur auf's Gerathwohl weiter, und wenn es ihm ergeht, wie dem Freunde, dessen „Reisewörter“ wir eben erzählen wollen, so nehme er, wie dieser, die Sache von der möglichst heitern Seite.

Zu Chesbire, erzählte uns derselbe, war ich in ein überfülltes Gasthaus gekommen, und hatte es durch die Umsicht und Thätigkeit eines verschmitzten Aufwärters dahin gebracht, daß ich nicht nur ein sehr erträgliches Nachtsessen, sondern auch ein Bett für mich allein erhielt. Letzteres würde mir die Rücksicht des Wirthes auf manche seiner Gäste, welche nicht nur kein Bett für sich allein, sondern überhaupt kein Bett erhalten konnten, schwerlich zugestanden haben, wenn es nicht so außerordentlich schmal gewesen wäre, daß die Unmöglichkeit, Jemand daran Theil nehmen zu lassen, dem Habüchtigsten und Ermüdetsten in die Augen springen mußte.

Ich warf mich denn auch in aller möglichen Hast und Eile in den schmalen Kasten, denn es war kein Augenblick zu verlieren. Einige müde Reisefahrten betrachteten meine theuer errungene Ruhestätte mit wahren Banditenaugen. Gesichert in meiner seligen Einsamkeit konnte ich mich an den Complimenten unterhalten, mit welchen sich meine amerikanischen Reisefahrten um mich her in Betreff ihrer nächtlichen Einrichtung überhäuft.

Die Zahl meiner Reisegenossen erreichte gerade die Zahl der Musen — sonst hatten sie mit diesen durchaus nichts gemein — und theilten sich in die drei Betten, welche das Gemach außer meiner Schlafstätte enthielt. Am meisten setzte mich, den Neuling, der Umstand in Verwunderung, daß diese Leute mit ihrem Entkleiden nicht fertig werden konnten, und daß sie eine Sorgfalt, eine Zierlichkeit für ihre Leinwand an den Tag legten, die man in Europa nur selten sieht. Ich erfuhr den andern Tag, daß sie, lediglich um Raum zu gewinnen, sich in einer Art entkleideten, die bei uns zu Lande nicht gewöhnlich ist. Man konnte übrigens nicht friedfertiger zu Werke, oder vielmehr zu Bette gehen, als diese Drillingsbettgenossen, welche die größte Gleichgiltigkeit bei der gewiß nicht unwichtigen Frage bezeugten, ob sie die Seitenteile des Bettes, oder die wärmere Mitte vorzögen. Doch trat eine Auf-

nahme ein — denn einer der Herren erklärte geradezu, er werde sich nicht an die Wandseite des Bettes legen, da er die Gewohnheit habe, während des Schlafes Tabak zu kauen.

Um vier Uhr des Morgens brachen wir wieder auf, und da es in der Nacht stark geregnet hatte, waren die ohnehin nicht in dem besten Zustande befindlichen Straßen fürchterlich anzuschauen und zu befahren. Die Wagensgesellschaft bestand jetzt aus neun Personen, welche die innern Räume einnahmen; einer zehnten, die oben auf der Decke (ein nicht sehr anziehender Platz, wegen der rundlichen Form des Wagens, und des in der ersten Stunde noch heftigen Regens), und drei andere, die auf dem Vock Platz gefunden hatten, den Kutscher nicht eingerechnet, der auf den Knien des Unglücklichen saß, welcher den mittlern Platz auf dem Vocke eingenommen hatte, eine an diesem Tage doppelt und dreifach lästige Bürde, da die brennende Sonnenhitze bald unerträglich wurde.

Dem amerikanischen Kutscher ist es ganz und gar gleichgiltig, wo er sitzt, wie er sich denn überhaupt von dem europäischen Kutscher bedeutend unterscheidet. Man denke sich einen rechten Schlump, mit niedergetretenen Schuhen, in ein gestreiftes katunenes Wamms gekleidet, und einen alten Strohhut auf dem Kopfe, der abwechselnd das zerbrechliche Geschirr seiner Pferde in Ordnung bringt und etwas an dem Wagen zurecht klopft und wieder mit überraschender Behendigkeit auf seinen Sitz springt; dem an den gesunden Gliedern und heilen Knochen seiner Passagiere auch nicht das geringste gelegen ist, und der den höchsten Begriff von seiner Geschicklichkeit hat, auch niemals in Verlegenheit kommt, welche Hindernisse und Widerwärtigkeiten sich ihm auch entgegenstellen mögen; er nimmt durchaus keinen Anstand, über die gräßlichsten Knütteldämme im Galopp dahin zu jagen, in Bligeschnelle um eine Ecke zu fahren und durch Gräben zu setzen, denen der kerkste, wildeste europäische Kutscher, und wenn er noch so viel Branntwein getrunken hätte, seine Achtung dadurch beweisen würde, daß er eine Stunde Umweg nicht scheute, um ihnen auszuweichen.

Gegen Mittag subren oder vielmehr jagten wir über einen der schönsten und holprichsten Knütteldämme, wie er nur in Amerika zu finden war, als die Riemen, in welchen der Wagen statt der Federn hing, bei einem raschen Anprall brachen. Der unerschrockene Kutscher war wie der Wind von seinem

Eis, riß einen Pfosten aus einer Einfriedigung an der Straße, legte ihn quer unter den Wagenkasten, und jagte wieder davon, ehe wir andern, die wir durch den mörderischen Stoß des Wagens und das Gegeneinanderfahren der Köpfe ganz betäubt waren, einigermaßen wieder bei Besinnung waren, und wußten, was sich eigentlich ereignet hatte.

Bevor der gute Mann mit seinem gestreiften Kottowamm die Peitsche, oder war er zu träge, um sie zu brauchen, so gab er ohne Scheu den Pferden einen Tritt mit dem Fuße, da die Eigenthümlichkeit seines Eigens dieses Auskunfts mittel ungemein erleichterte.

Durch die heftige Bewegung auf dem Knütteldamme und die furchtbare Hitze erschöpft, wünschten wir in einer Schenke an der Straße unsern Durst zu stillen. Die Wirthin, ein riesiges Mannweib mit einer Stimme wie Donnergeroll, empfing mich jedoch mit meiner Bitte um ein Glas Rum schlecht. Sie war eine unmäßige Anhängerin der Mäßigkeitsvereine, und behauptete, kein Tropfen geistiger Getränke sey in ihrem Hause zu haben. Ich erquickte mich an einem Glase Wasser, und der Kutscher raste mit seinen Kleppern weiter.

Stadttheater.

Freitag, den 28. August.

Der Barbier von Sevilla, von Rossini.

Die Aufführung des Barbier gehört anerkannt auf unsrer Bühne zu den besten Leistungen im Felde der Oper, und es würde überflüssig seyn, noch ein Wort darüber zu sagen, wenn nicht durch das Auftreten zweier Gäste die heutige Vorstellung ein besonderes Interesse erhalten hätte. Sowohl Dem. Rosenfeld, vom Stettiner, als Herr Wiedermann, vom Breslauer Theater, füllten die übernommenen Partien der Rosine und des Figaro recht gut aus. Dem. Rosenfeld hat eine angenehme, biegsame und gewandte Stimme von nicht unbedeutendem Umfange, auch fehlt es ihr nicht an Kehlertigkeit. Dazu kommt eine gewinnende Persönlichkeit, so daß der Künstlerin der Beifall nicht entgehen konnte. Auch Herr Wiedermann war ein recht wackerer Figaro, und wenn wir ihm gleich ebensolchs mit Herrn Hauser in Bezug auf den Gesang nicht auf eine Linie stellen können, so läßt sich doch nicht läugnen, daß seine Stimme gesund und kräftig und sein Spiel gewandt und lebendig ist.

Der Komet im Monat August. *)

Der Komet nähert sich uns während dieses Monats von 49 bis auf 28 Millionen Meilen, und wird uns daher, wenn auch erst nach der Mitte des Monats, sichtbar. Sein Lauf unter den Sternen ist noch sehr langsam. Den 6. August tritt er von der Südseite auf die Nordseite der Ekliptik, und dieses nahe bei dem Punkte, in welchem die Linie durch die zwei Sterne an den Enden der Hörner des Stiers die Ekliptik schneidet. Von da erhebt er sich immer nördlicher über die Ekliptik, und rückt zugleich östlich nach den Zwillingen fort. Er geht Nacht zwischen 11 und 12 Uhr nordöstlich auf, und ist bis zur Morgendämmerung am östlichen Himmel zu beobachten. **)

*) Aus der bereits früher in diesem Blatte rühmlich erwähnten Schrift: „die wahre und die scheinbare Bahn des Halleyschen Kometen bei seiner Wiederkehr im Jahre 1835. Vom Professor W. B. B. Zweite Auflage. Leipzig, bei Göschen. 1835.“ D. Red.

**) Wir werden später unsern Lesern auch das Verhalten des Kometen in den folgenden Monaten mittheilen. D. Red.

Witterungs-Beobachtungen vom 23. bis 29. August 1835.

(Thermometer frei im Schatten.)

Aug.	Barom. b. 10 ^o + R. Therm.		Wind.	Witterung.
	Stunde.	Pariser nach R. Z. Lin.		
23.	Morg. 8	27. 7,6	+17,8	WWS. leicht bewölkt.
	Nachm. 2	— 8,4	+15,3	WVN Regen.
	Abds. 10	— 8,8	+13,4	WN. trübe.
24.	Morg. 8	— 9,7	+13,5	WWN Sonnenschein.
	Nachm. 2	— 9—	+18,8	WWS. bewölkt.
	Abds. 10	— 8,5	+14,7	WWS. gestirnt.
25.	Morg. 8	— 7,4	+14,4	OON. leicht bewölkt.
	Nachm. 2	— 7—	+19,3	OON. bewölkt.
	Abds. 10	— 7—	+14—	OON. gestirnt.
26.	Morg. 8	— 7—	+13,7	OON. dicht bew. windig.
	Nachm. 2	— 7—	+18,5	OON. bewölkt windig.
	Abds. 10	— 7,7	+13—	OON. gestirnt windig.
27.	Morg. 8	— 9—	+11,5	OON. Sonnensch. wind.
	Nachm. 2	— 9,4	+16—	OON. Sonnensch. wind.
	Abds. 10	— 10,7	+10,3	OON. gestirnt windig.
28.	Morg. 8	— 11—	+10—	OON. Sonnensch. windig.
	Nachm. 2	— 11,4	+15,8	O. leichte Wolk. wind.
	Abds. 10	— 11,6	+12,7	OOS. trübe still.
29.	Morg. 8	— 11,5	+11,9	OON. bewölkt.
	Nachm. 2	— 11—	+17—	OON. Sonnenblicke.
	Abds. 10	— 10,8	+11,5	NO. bewölkt.

A u f f o r d e r u n g.

Es hat Herr Dr. Joh. Christian Hebenstreit im Jahre 1792 für Studierende auf hiesiger Universität ein Stipendium, vorzugsweise für Abkömmlinge aus der Familie Herrn Johann Hebenstreit's, welcher im 17. Jahrhunderte Pfarrer zu Neunhofen bei Neustadt an der Orla gewesen ist, gestiftet.

Diejenigen hiesigen Herren Studierenden, welche sich als Verwandte des genannten Pfarrers Hebenstreit legitimiren können, fordern wir daher hiermit auf, sich deshalb bis zu

Michael laufenden Jahres

bei der Rathsstube zu melden, indem außerdem nach Verlauf dieses Termins das fragliche Stipendium, ohne Berücksichtigung der Verwandtschaft, von uns vergeben werden wird.

Leipzig, den 8. August 1835.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Deutrich, Bürgermeister.

Theater der Stadt Leipzig.

Morgen, den 1. September, zum zweiten Male: Eulenspiegel, oder: Schabernak über Schabernak, Posse mit Gesang von Nestroy.

Mittwoch, den 2. September: Don Juan, große heroisch-komische Oper von Mozart. Don Juan — Herr Wiederman, Donna Anna — Dem. Rosenfeld, als Gäste.

Theatervorstellung zum Besten der Armen.

Heute, den 31. August d. J., wird zum Besten der hiesigen Armen das unterbrochene Opferfest, Oper von Winter, auf hiesigem Stadttheater aufgeführt werden.

Herr Otto Süßmilch (Firma Pietro del Vecchio) hat die Güte gehabt, sich dem Caffengeschäft dabei zu unterziehen und es werden die Billets auf seinem Comptoir (Markt Nr. 192 und 193, Hommels Haus), so wie am Abend der Vorstellung an der Casse ausgegeben werden.

Wöchte der anerkannte Gemeinfinn des Publicums sich auch bei dieser Gelegenheit bethätigen und dem Zwecke der Vorstellung die gewünschte Theilnahme sichern.

Leipzig, den 22. August 1835.

Das Armendirectorium.

* * Heute ist Versammlung der Mitglieder der deutschen Gesellschaft im Hotel de Prusse.

AUCTION von Mobilien und Geräthschaften, Spiegeln, Kupfer-, Zinn-, Messing- und Glaswerk, Steingut ic. morgen, den 1. September, früh von 9 Uhr an in der Hainstraße Nr. 199, 2te Etage.

Auction. Von dem Unterzeichneten sollen

den Siebenten September 1835

und folgende Tage, Vormittags von 9—11 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr, in dem auf der Hainstraße sub No. 352 gelegenen, vormals Friedrich'schen Hause verschiedene Kleider, Wäsche, Betten, Sopha's, Commoden, Tische, Stühle, Pretiosen, Uhren und Silberzeug, Kupfer-, Messing-, Eisen- und Blechgeräthe, Bücher, Gemälde, Kupferstiche, eine große Partie neue verschiedene Thür-, Commoden- und Vorlegeschlösser, desgleichen eine Partie neuer Dfenrohre, mehrere Centner neues Blech, das sämtliche Werkzeug aus der Friedrich'schen Schlosserwerkstatt, so wie verschiedene andere Gegenstände, gegen baare, in preussisch Courant zu bewirkende Zahlung versteigert werden, was, so wie das gedruckte Verzeichnisse vom 3. Septbr. d. J. an bei Unterzeichnetem, Reichstraße Nr. 546, unentgeltlich zu haben sind, hierdurch bekannt gemacht wird.

Leipzig, den 27. August 1835.

Adv. Ublemann, requirirter Notar.

Anzeige. Bei Ch. E. Kollmann in Leipzig ist erschienen:

Das vereinfachte Regen- und Sturzbad.

Beschrieben

von S. Gutmann,

Sahnarzt in Leipzig.

(Geheftet 6 gGr.)

Die Vorrichtung ist höchst einfach, nimmt wenig Raum ein und kann zu sehr mäßigen Preisen in jeder Familie hergestellt werden.

L E I P Z I G,

en haut relief, im verjüngten Maßstabe, jedoch bis auf das Kleinste äußerst gewissenhaft dargestellt, ist zu sehen von früh 9 bis Abends 6 Uhr am Markt Nr. 2, im Locale des Herrn Universitäts-Tanzlehrers John. Entrée à Person 2 Gr. Kinder in Begleitung 1 Gr.

Anzeige. Der Comité zur Feier des Constitutionsfestes im Schützenhause macht hierdurch bekannt, daß die Mehrzahl der Bataillons-Mitglieder für den

T h é d a n s a n t

und nicht für das Concert gestimmt hat, weshalb Ersterer unabänderlich am 4. September im Schützenhause Statt finden und zwar um 7 Uhr Abends beginnen wird. Das früher vertheilte Programm sagt bereits, daß Gäste (durch Mitglieder des 4. Bataillons eingeführt) eine freundliche Aufnahme finden, wozu noch angekündigt wird, daß der Termin für desfallsige Anmeldungen bei R. Frieße (Hirschfelds Haus) bis Dienstag, den 1. Septbr. Abends 6 Uhr verlängert worden ist.

Lotterie-Anzeige. Zur 27. Geraer Lotterie 1ster Classe, welche heute gezogen wird, sind ganze Loose à 1 Thlr. 4 Gr., halbe à 14 Gr. und Viertel-Loose à 7 Gr. zu haben bei
J. A. Schulze, Fleischerplatz Nr. 985.

Empfehlung. Große und kleine Handlungs- und Notizbücher, Strazzen, Rechnungen u. limitirt billig zu jeder Zeit: G. Frenkel, Nr. 659, alter Neumarkt, an der neuen Pforte.

Firma's, Grabschriften, Pflanzenetiquetts, Lehrbriefe und dgl. schreibt schön und billig F. Dessy, am Rauh Nr. 870 vorn parterre.

F ü r B l u m e n f r e u n d e.

Von heute an nehme ich wieder Bestellungen auf Georginenknollen an. Behufs einer bessern Auswahl stehen, so lange die Blüthenzeit dauert, täglich frisch abgeschnittene Blumen der neuesten und schönsten Exemplare zur Ansicht in meinem Gewölbe ausgestellt.

E. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 29.

Anzeige. Von einem neuerfundnen Wiener Harmonika-Instrumente, in Chatouillen-Form, Melodium genannt, welches fünf Musikstücke aus den neuesten Opern mechanisch spielt und außerdem eine Claviatur hat, worauf man Alles spielen kann, was auf einer Physharmonika auszuführen ist, empfang ich ein Exemplar zur Probe und erlaube mir Musikliebhaber darauf aufmerksam zu machen.
Carl Schubert, in Auerbachs Hofe.

Das von der fürstl. Schönburg'schen Brauerei zu Hartenstein vom besten böhm. Hopfen gebraute Lager- und Weißbier, welches an Güte und Stärke nichts zu wünschen übrig läßt, habe wieder zum Verkauf, nach Eimern und Flaschen, erhalten und empfehle dasselbe zu dem billigsten Preise.

J. S. Lehnert, am Barfußpörtchen Nr. 168.

Ludwig Schreck's Buchhandlung

befindet sich von heute an in der Ritterstraße Nr. 759 (von der Grimma'schen Gasse herein links das erste Haus), erste Etage.

Von großen ungarischen Rindszungen

ist heute eine frische Sendung angekommen und werden zu dem bekannten billigsten Preise verkauft bei
E. F. Kunze.

Verkauf. Von ausgezeichnet schönen Cervelat- und Zungenwürsten erblet frische Vorräthe Friedr. Schwennicke, im Salzgäßchen.

Verkauf. Tricot-Handschuhe für Herren, Damen und Kinder, glatt und durchbrochen, sind im Ganzen und Einzelnen zu billigen Preisen zu haben Katharinenstraße Nr. 365, zweite Etage.

Zu verkaufen ist eine Erdelbude in guter Lage. Das Nähere Windmühlengasse Nr. 859

Zu verkaufen ist eine vollständige Comptoir-Einrichtung in der Reichstraße Nr. 542, erste Etage.

Zu verkaufen sind billig ein Communal- und ein Jagdgewehr. Das Nähere ist zu erfragen Reichstraße Nr. 398, eine Treppe hoch quervor.

Zu verkaufen sind wegen Mangel an Platz ganz billig ein Paar gut gearbeitete Sopha's, Reichstraße Nr. 502, 3 Treppen hoch.

Sicheres, und in seiner Anwendung ganz einfaches Mittel,

weißen, grauen und gebleichten Haaren in kurzer Zeit eine schöne dunkle Farbe zu geben.

In Folge der Genehmigung von Seiten einer hohen Landesdirection zu Dresden, so wie der Medicinalbehörde zu Berlin, erlaubt sich Endesunterzeichneter auf dieses neue, aus Pflanzensstoffen zusammengesetzte und durchaus unschädliche Mittel, aufmerksam zu machen, durch welches bei richtiger Anwendung die Kopshaare, die, sey es durch Alter oder durch Krankheiten grau oder weiß geworden sind, in Zeit von wenigen Wochen eine schöne, natürliche, dunkle Farbe erhalten. Zugleich wird durch das Mittel die Haarwurzel gestärkt und somit der Haarwuchs bedeutend befördert.

Die Genehmigung der Behörden zum Verkauf, so wie die Atteste hoher und achtungswerther Personen, von denen einige bereits mitgetheilt worden sind, sprechen wohl empfehlend genug für dieses in seiner Art einzige Mittel, wovon das Flacon zu 1 Thlr. 8 Gr. allein echt zu haben ist in Leipzig bei den Herren Gebrüdern Tecklenburg. August Leonhardi, in Freiberg.

Unter vielen erlaube ich mir nachstehende 2 neue Zeugnisse, welche neuerlich wieder über die vortreffliche Wirkung der Haar-Tinctur eingegangen sind, zu veröffentlichen.

Die Farbe-Tinctur des Herrn Leonhardi hat mir, wieder mein eignes Erwarten, ausgezeichnete Dienste geleistet und meinen Haaren im Verlauf von wenigen Wochen die frühere dunkle Farbe vollkommen wieder gegeben, ja sogar den Haarwuchs selbst befördert. Auf Verlangen nehme ich keinen Anstand, dies zur Empfehlung dieses Mittels zu bezeugen.

Prag, den 9. Juli 1835.

Freibert v. Angern,
kaiserl. königl. österr. Hauptmann außer Dienst.

Herr Kaufmann Leonhardi hier übergab mir ein Fläschchen seiner von ihm erfundenen Haar-Tinctur zur Untersuchung. Diesem Auftrage gemäß habe ich diese Tinctur sorgfältig geprüft und getunden:

- A. daß dieselbe durchaus keine der Gesundheit nachtheilige Substanzen, wie man sie wohl in andern Recepten zur Färbung der Haare vorgeschrieben findet, enthalte;
- B. daß ihr färbendes Princip nicht nur ein vegetabilisches und mithin unschädliches, sondern auch allen billigen Erwartungen vollkommen entsprechendes sey.

Freiberg, am 1. August 1835.

Wilhelm August Lampadius,
königl. sächs. Bergcommissionsrath und Professor der Chemie, Ritter etc.

Die Niederlage der königl. preuß. Gesundheits-Geschirr-Manufactur

bei
Heinrich Schuster aus Berlin und Leipzig,
am Markte Nr. 336, neben der alten Waage,

empfehle ihr Lager Tafelgeschirre, so wie Wasserkannen, Waschbecken, Eimer, Thee- und Kaffeekannen, dergl. alle hierher gehörende Artikel und bemerkt nur noch, daß diese Gegenstände sich durch außerordentliche Dauer auszeichnen.

Zu kaufen gesucht wird ein Mahagony-Schank mit Glashüren, ungefähr 2½ Elle hoch, 2 Ellen 3 Zoll breit und 13 bis 14 Zoll tief, im Hôtel de Prusse, 2 Treppen hoch.

Zu kaufen gesucht wird eine Gewölbetafel 6 bis 8 Ellen lang, am liebsten ohne Schubkasten, und einige Pulte, in Nr. 120, eine Treppe hoch.

Zu kaufen gesucht werden ein Duzend Robrühle. Das Nähere Peterssteinweg Nr. 781.

Zu kaufen gesucht wird eine gebrauchte, aber noch brauchbare eiserne Geldcasse mittler Größe durch den Hausmann in dem Kloster Nr. 162.

Zu kaufen gesucht wird ein starker Handrollwagen in brauchbarem Zustande, im Gewölbe Nr. 1029.

Heiraths-Gesuch. Ein junger Mann von 28 Jahren, mit einer festen jährlichen Einnahme von 800 Thln., sucht eine Lebensgefährtin. Nicht auf äußere Glücksgüter lebend und diesen Weg wählend, weil ein Freund auf gleiche Weise ein glücklicher Gatte geworden, bittet er gebildete Damen, ihre Adressen unter M. G. Leipzig poste restante einzusenden, und ist die Versicherung der strengsten Verschwiegenheit mit der Reellität der Absicht auf das Innigste verbunden.

Gesucht wird zu Michaeli auf einem Rittergute in der Nähe von Leipzig eine mit guten Zeugnissen versehene Köchin. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Ein ordentliches Dienstmädchen, das gleich antreten kann, wird gesucht. Näheres Thomaskirchhof, Saal Nr. 96, eine Treppe hoch.

Gesucht wird für nächste Däter 1836 ein Logis von 4 bis 5 Stuben, einigen Kammern und das übrige Dazugehörige, in der zweiten oder dritten Etage (es kann auch in einem gesunden hellen Hote seyn), in dem Preise von 140 bis 150 Thlr., auf der Petersstraße, dem Neumarkte oder der Burgstraße. Wer dergleichen abzulassen hat, beliebe Hausnummer und Preis gefälligst unter Adresse A. Z., bei Herrn M. W. Roigt, Petersstraße Nr. 68, im Keller, abzugeben.

Vermiethung. Ein Logis mit zwei Stuben, mehreren Kammern, Küche, Keller und Boden, in der Petersvorstadt freundlich gelegen, vermiethet von Michaelis d. J. an
Th. Devrient (rothes Collegium).

Zu vermietthen ist in der Grimma'schen Gasse ein Keller mittler Größe, zu Wein oder Bier. Das Nähere in der Weinhandlung von Bauer und Wolf, Brühl Nr. 318, Ecke der Hainstraße gegenüber.

Zu vermietthen ist an eine ledige Person künftige Michaeli ein Stübchen nebst Kammer in der Barfußmühle bei C. Reiche.

Einladung. Zum Concert heute, Montag den 31. August, ladet ergebenst ein
J. G. Möbius, in Reichels Garten.

S h o n b e r g.

Zum letzten Montags-Concert ladet ergebenst ein

Mancke.

E i n l a d u n g.

Heute, als den 31. August, lade ich ein hochverehrtes Publicum zu Allerlei, Stockfisch, Mal, Karpfen und Krebsen ganz ergebenst ein.
Carl Köhler, auf der Insel Buen Retiro.

Einladung. Heute, den 31. d. M., ladet zu Schweinsknöcheln mit Klößen und Sauerkraut, so wie zu Beefsteaks ergebenst ein und bittet um recht zahlreichen Besuch
Wahle, vorderes Brandvorwerk.

Einladung. Heute, den 31. August, lade ich meine Freunde zu Ente mit Krautklößen, Hasenbraten nebst andern Speisen höflichst ein. Die bekannten soliden Vergnügen haben ihren ungestörten Fortgang.
Eindners Unruhe in Eutrigsch.

Einladung zum Concert
und Schlachtfest heute, Montag den 31. August. Ich bitte um gütigen Besuch.
Pöllter, in Kleinyschocher.

Verloren wurde am 28. d. M. vom Grimma'schen Thore und vor Reichels Garten vorbei bis an's Ransstädter Thor ein großer deutscher Schlüssel. Der Finder dessen wird geteten, denselben gegen eine angemessene Belohnung in Nr. 291 parterre abzugeben.

Wunsch. Mehrere Freunde des geselligen und anständigen Vergnügens wünschen, daß Herr Clermont bald wieder bei so schöner Beleuchtung als die vorigen Male ein Concert veranstalten und das Melorama von Lanner zur Aufführung bringen lassen möge.
H. J. S. S. W.

Aufforderung. Der Commissionär H...., welcher sich öfters zum Expeditur macht, wird hiermit aufgefodert, die schon vor zwei Jahren von ihm verursachte Schuld von 3 Thlr. 2 Gr. bis zum 4. September d. J. zu bezahlen, indem sonst den 4. September, als am Balltage, eine deutlichere Erklärung folgt.

* * * Wenn der galante Herr in der sammetnen Tapfe und blauen Mütze mir meinen, auf der Straße abgeborgten, Regenschirm nicht wieder bringt, so werde ich seinen mir jetzt bekannten Namen öffentlich bekannt machen.
C. F. Nr. 1213 und 1214.

* * * Der schöne Tag ist wieder da,
wo er für uns die Erde lab.

in Nr. 15.

Chorzettel vom 30. August.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr. **Grimm'sches Thor.** Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr. **Seimmasches Thor.**

Dr. Major v. Sainowski, in königl. preuß. Dln., nebst Familie, v. Magdeburg, passirt durch.
Fr. Appell-Näthin Treigsche, v. hier, v. Dresden zurück.
Fr. Geh. Rath Kirms, v. Weimar, im Hotel de Pol.
Auf der Frankfurter Gilpost: Dr. Lieuten. Bennin, in königl. preuß. Dln., v. Torgau, passirt durch.
Die Breslauer fahrende Post.

Palle'sches Thor.
Fr. Cand. Wolfram, v. Schkeuditz, unbestimmt.
Fr. V. Pahn, nebst Familie, v. Breslau, in Hansens Hause.
Fr. Rfm. Verboch, v. Berlin, in der Sonne.
Auf der Braunschweiger Post, um 1 Uhr: Fr. D. Mühlenschein, v. Braunschweig, in St. Berlin.
Auf der Hamburger Gilpost, 1/5 Uhr: Mad. Heymann, v. hier, v. Magdeburg zurück, Fr. Partic. Parker, v. London, im Hotel de Baviere, u. Fr. Rfm. Strub, v. Schönebeck, passirt durch.

Petersthor.
Fr. Gutshof. Hertwig, v. Breitingen, im Hotel de Prusse.
Fr. Freiherr v. Pfister, v. Ro. wig, im gr. Baume.

Hospitalthor.
Auf der Dresdner Gilpost, 1/7 Uhr: Fr. Rfm. Alexander, v. Hamburg, in Gekkeins Hause, Fr. Def. Mühlendorf, v. Magdeburg, im Hotel de Pologne, Fr. Rfm. Reome u. Mad. Müller, v. Bremen, im Hotel de Russie, Fr. Rfm. Barton, v. London, im Hotel de Saxe.
Fr. Regier.-Registr. Bouchot, v. Schwerin, unbest.
Auf der Freiburger fahr. Post, um 6 Uhr: Fr. Rfm. Kummer, v. hier, v. Dresden zurück.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr. **Grimm'sches Thor.**

Auf der Dresdner Nacht-Gilpost: Fr. Rfm. Dombrowsky, v. hier, v. Wien zurück, u. Fr. Pastor Wilde, v. Gultm, passirt durch.
Hrn. Rfl. Koch u. Seiserth, v. Langensalza, pass. durch.

Palle'sches Thor.
Die Röhner ordn. Post, 1/10 Uhr.
Fr. D. Bergt, v. hier, v. Halle zurück.
Fr. Sousieur Panus, v. Regensburg, u. Fr. Commis. Haffsurth, v. Magdeburg, unbestimmt.

Kanstädter Thor.
Fr. Gutshof. Graf Bukowski, v. Lien, im Hotel de Saxe.
Hospitalthor.
Auf der Nürnberger Gilpost, 1/8 Uhr: Hrn. Rfl. Buchler, Wappler u. Schulze, v. hier, v. Franzensbrunn, Chemnitz u. Nürnberg zurück, Mad. Vogel, v. Berlin, im Hotel de Saxe, Fr. Geh. Sect. Barbe, v. Franzensbad, in St. Berlin, u. Fr. Edigecommiss. Schwedler, von Gimmischau, bei Steinkopf.
Fr. Edig-Buchhalter Lims, v. Wien, bei Lims.

Dr. General v. Souhofaneth, v. Petersburg, pass. durch. **Palle'sches Thor.**
Fr. Capitän Hellwig, in holländ. Dln., v. Amsterdam, im bl. Hof.
Mad. Burtke, Pfleiderer u. Holzwarth, v. Berlin, im Hotel de Baviere.

Mad. Rohland, v. Magdeburg, bei Herzog.
Auf der Berliner Gilpost, 1/2 Uhr: Fr. Paufer, Sängler, v. hier, v. Berlin zurück, Fr. Assor v. Gruner, v. Berlin, im Hotel de Russie, Fr. Rfm. Siegmann, v. Berlin, bei Richter, Fr. Edigbr. Pimoff, v. Berlin, im Hotel de Saxe, Fr. Musik-Director Mendelsohn, v. Berlin, in Reichels Garten, Fr. Edigbiener Degen, v. Berlin, unbestimmt, Fr. Regier.-Rath v. Brandt, v. Erfurt, Fr. Stud. v. Brause, v. Berlin, u. Fr. Rfm. Leuckart, v. Chemnitz, passiren durch.

Kanstädter Thor.
Auf der Frankfurter Gilpost, um 1 Uhr: Fr. Prof. Schmidt, v. Paris, in St. Berlin, u. Fr. Rfm. Eckstein, von Amsterdam, passirt durch.

Petersthor.
Fr. Rfm. Krenkel, v. Aitenburg, im bl. Hof.
Hrn. Rfl. Becker u. Richter u. Fr. Commis Dietrich, v. Aitenburg, im Hotel de Pologne.
Fr. Reg.-Sch. Privat-Belehrter, v. hier, v. Franzensbrunn zurück.

Fr. Assessor Pöller, v. Zeitz, im Posthorn.
Se. Exc. Uenz Fr. Staats Minister v. Brenn, v. Berlin, passirt durch.

Hospitalthor.
Fr. Amtm. Rauenstein, v. Schöningen, passirt durch.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr. **Grimm'sches Thor.**

Mad. Giescke u. Alles Eckel u. Schott, v. hier, v. Dresden zurück.

Fr. Rfm. Schreiber, v. Dresden, in der Ede.
Alles Löwe u. Krag, v. Dessau, bei Löwe.
Auf der Dresdner Gilpost: Fr. Rfm. Rohr, v. Petersburg, im Hotel de Pologne, u. Fr. Rfm. Marschhausen, v. Pleicherode, im Anker.

Palle'sches Thor.
Fr. Def. Koch, v. Ballmischädt, bei Stadtger.-Rath Dänfel.
Fr. Rfm. Wanning, v. hier, v. Braunschweig zurück.
Kanstädter Thor.
Auf der Köstler Post, um 5 Uhr: Fr. Postmeister Heidemann, v. Berlin, in St. Berlin.
Mad. Heuck, v. hier, v. Kösen zurück.

Hospitalthor.
Fr. Rfm. Sagel, v. Magdeburg, passirt durch.
Fr. Frauenknecht, v. Neu-Orleans, im Hotel de Baviere.

Red. von G. P o l z.